

Inhalt

Vorwort	15
1. Teil Anspruchsgrundlagen	17
A. Die Haftung nach § 823 Abs. 1 BGB	17
I. Voraussetzungen	17
1. Verletzungshandlung	17
2. Kausalität und Zurechnung	18
a) Vorerkrankte bzw. vorgeschädigte Verletzte	19
b) Mittelbar Geschädigte	19
c) Sonderproblem – BGH-Rechtsprechung zum Ursachenzusammenhang bei überhöhter Geschwindigkeit	19
3. Rechtswidrigkeit.....	20
4. Verschulden	20
a) § 103 VVG	21
b) Fahrlässigkeit	21
aa) „Innerer“ Sorgfaltsverstoß – Vorwerfbarkeit ..	21
bb) Irrtum über Rechtspflichten	22
c) Allgemeine Verhaltenspflichten der Verkehrsteilnehmer	22
aa) Der Vertrauensgrundsatz	22
bb) Das Sichtfahrgebot, § 3 Abs. 1 StVO	23
cc) Die Beleuchtungspflicht, § 17 I StVO	24
d) Qualifizierte Sorgfaltsanforderungen nach der StVO	24
aa) Kinder, Hilfsbedürftige und ältere Menschen, § 3 Abs. 2a StVO	25
bb) Überholen, § 5 Abs. 2 StVO	26
cc) Wechsel von Fahrstreifen, § 7 Abs. 5 StVO	27
dd) Ausfahren aus Grundstücken, § 10 StVO	27

ee) Sorgfaltspflichten beim Ein- und Aussteigen, § 14 Abs. 1 StVO	29
ff) Besonderheiten an Bushaltestellen, § 20 StVO	29
e) Sorgfaltsanforderungen jugendlicher und betagter Verkehrsteilnehmer	30
aa) Kinder und jugendliche Verkehrsteilnehmer	30
bb) Betagte Verkehrsteilnehmer	31
f) (Un-)Vermeidbarkeit des Unfalls	32
II. Haftungsbegrenzungen	32
1. Grundsatz	32
2. Ausnahmen	32
a) Gefälligkeitsfahrten	33
b) Geschäftsführung ohne Auftrag (GoA)	33
c) Ehegatten	34
d) Probe- und Überführungsfahrten	34
e) Sportliche Wettbewerbe (Autorennen); Motorradfahren im Pulk	35
III. Rechtsfolge, §§ 249 ff. BGB	36
IV. Beweislast	37
B. Die Haftung nach § 831 BGB	38
I. Voraussetzungen	38
II. Rechtswidrigkeit und Entlastungsbeweis	39
C. Die Haftung Minderjähriger, § 828 BGB	41
I. Kinder unter sieben Jahren, § 828 Abs. 1 BGB	42
II. Haftungsprivilegierung im motorisierten Verkehr, § 828 Abs. 2 BGB	42
III. Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahrs, § 828 Abs. 3 BGB	44
D. Die Staatshaftung – § 839 Abs. 1 S. 1 BGB i. V. m. Art. 34 GG	46
I. Allgemeines	46
II. Das Verweisungsprivileg des § 839 Abs. 1 S. 2 BGB	46
III. Rechtsweg	47
E. Die Halterhaftung nach § 7 Abs. 1 StVG	48
I. Allgemeines	48

II.	Voraussetzungen	49
1.	Halter	49
2.	Beim Betrieb	50
a)	Auslegung des Begriffs.....	50
b)	Kausalität.....	56
c)	Abgrenzung zum „Gebrauch“	58
d)	Sonderfall: Der „berührungslose“ Unfall	58
III.	Haftungsausschlüsse und Haftungsumfang.....	59
1.	Haftungsausschluss bei höherer Gewalt, § 7 Abs. 2 StVG	59
2.	Haftungsausschluss bei „unabwendbarem Ereignis“, § 17 Abs. 3 StVG	60
3.	Haftungsausschluss bei sog. Schwarzfahrten, § 7 Abs. 3 S. 1 StVG	61
4.	Haftungsausschluss bei Höchstgeschwindigkeit bis zu 20 km/h sowie des bei dem Betrieb des Kfz Tätigen, § 8 Nrn. 1 und 2 StVG	62
5.	Betragsmäßige Begrenzung, §§ 12, 12a StVG	63
IV.	Haftung gegenüber den Insassen, § 8a StVG	64
V.	Besonderheiten bei der Anhängerhaftung.....	64
F.	Die Fahrerhaftung nach § 18 StVG	65
G.	Der Direktanspruch des Geschädigten aus § 115 Abs. 1 VVG	66
I.	Die Versicherungspflicht, § 1 PflVG	66
II.	Mitversicherte Personen, § 2 Abs. 2 KfzPflVG	67
III.	Der Direktanspruch aus § 115 Abs. 1 VVG	67
H.	Die Haftung nach dem Haftpflichtgesetz.....	68
I.	Haftungsvoraussetzungen, § 1 Abs. 1 HPfIG	69
II.	Haftungsausschluss, § 1 Abs. 2 HPfIG	70
III.	Haftungsumfang.....	70
I.	Verkehrsunfälle im EU-Ausland	71
I.	Die 4. Kraftfahrzeughaftpflicht-Richtlinie	72
1.	Inhalt	72
2.	Funktionsweise – praktische Anwendung	73
II.	Die 5. Kraftfahrzeughaftpflicht-Richtlinie	74
1.	Inhalt	74
a)	Mindestdeckungssummen.....	74

aa)	Erstattung von Sachschäden.....	75
bb)	Gewöhnlicher Standort	75
III.	Fazit.....	76
IV.	Unfall in Deutschland mit ausländischer Beteiligung.....	77
V.	Gerichtszuständigkeit beim Unfall im EU-Ausland	78
2.	Teil Anspruchsbeschränkungen	80
A.	Gesetzliche Haftungsbeschränkungen nach dem SGB VII	80
I.	Sinn und Zweck	81
II.	Haftungsbeschränkung zugunsten des Unternehmers, § 104 Abs. 1 SGB VII.....	81
1.	Grundsatz der Haftungsbeschränkung	82
2.	Ausnahmen – Vorsatz und Wegeunfall	82
III.	Haftungsbeschränkung zugunsten der Arbeitskollegen, § 105 Abs. 1 SGB VII.....	83
IV.	Erweiterung der Haftungsbeschränkung § 106 SGB VII.....	84
1.	§ 106 Abs. 1 SGB VII – Personen im Rahmen einer Aus- und Fortbildung	84
2.	§ 106 Abs. 3 SGB VII – Haftungsbeschränkungen der bei mehreren beteiligten Unternehmen Tätigen untereinander	84
V.	Bindung der Gerichte und Regress des Sozialversicherungsträgers	85
VI.	Gestörte Gesamtschuld.....	87
B.	Verjährung und Verwirkung	88
I.	Verjährungsregeln im Überblick.....	88
II.	Fristdauer	88
III.	Fristberechnung.....	89
1.	Fristbeginn	89
a)	Grundsatz der Schadenseinheit	90
b)	Kenntnis des Sozialversicherungsträgers.....	91
c)	Kenntnis des Sozialhilfeträgers	92
d)	Höchstfristen der Verjährung	92
2.	Fristende	93
IV.	Neubeginn und Hemmung.....	93
1.	Hemmungstatbestände und Hemmungswirkung	93
a)	„Verhandeln“ im Sinne von § 203 BGB.....	94

b) Der Hemmungstatbestand des § 115 Abs. 2 S. 3 VVG	94
2. Der Neubeginn der Verjährung	95
V. Die Wirkung der Verjährung	96
VI. Sonderproblem – Klauseln zu unfallbedingten Spätschäden	96
VII. Die Verwirkung	97
C. Mitverschulden, § 254 Abs. 1 BGB	98
I. Verschulden im Sinne von § 254 Abs. 1 BGB	98
II. Die Betriebsgefahr	99
III. Die Voraussetzungen des Mitverschuldens	99
1. Deliktsfähigkeit.....	99
2. Kausalität	100
3. Schutzzweck der Sorgfaltsanforderungen	100
4. Beweislast.....	100
5. Rechtsfolge – Haftungsabwägung gemäß § 254 Abs. 1 BGB	101
IV. Die Haftungsabwägung	101
1. Abwägung bei sog. Handeln auf eigene Gefahr	102
2. Mitverschulden Dritter	103
3. Mehrere Schädiger	104
a) Mittäter (Haftungseinheit)	104
b) Nebentäterschaft	105
4. Verhältnis zwischen § 254 Abs. 1 und Gefährdungshaftung, § 9 StVG	107
V. Der Anscheinsbeweis	107
VI. Quoten und Anscheinsbeweis bei typischen Konstellationen.....	109
1. Unfälle auf Autobahnen	109
a) Unfälle beim Einfahren	109
b) Unfälle bei falschem Spurwechsel	110
c) Auffahrunfälle	111
2. Unfälle auf Kreuzungen	114
a) Regelung durch Lichtzeichenanlage (LZA)	114
b) Regelung durch Verkehrszeichen	116
c) Überhöhte Geschwindigkeit des Vorfahrtsberechtigten	116

d) Unfälle mit Sonderrechtsfahrzeug	117
3. Unfälle an Einmündungen und an Ein-/Ausfahrten ..	118
a) Irreführendes Blinken.....	119
b) Grundstück	120
4. Lückenunfälle	121
5. Unfälle im gleichgerichteten Verkehr.....	122
a) Unfälle beim Linksabbiegen/Überholen	122
b) Unfälle beim Fahrstreifenwechsel.....	124
c) Unfälle beim Anfahren vom Fahrbahnrand	126
d) Auffahrunfälle.....	126
e) Beidseitige Fahrbahnverengung.....	128
6. Unfälle im Begegnungsverkehr	129
a) Überholen trotz Gegenverkehrs.....	129
b) Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	129
c) Unfälle beim Wenden, Anfahren, Rückwärtsfahren	130
7. Unfälle mit abgestellten Fahrzeugen.....	132
8. Unfälle beim Aus- und Einsteigen	133
a) Unfall mit einem vorbeifahrenden Auto.....	133
b) Beifahrer öffnet die Tür und verursacht Verkehrsunfall	134
9. Unfälle auf Parkplätzen	135
10. Unfälle unter Beteiligung von E-Scootern	137
11. Unfälle an Bahnübergängen	139
VII. Einzelfragen der Abwägung.....	139
1. Fußgängerunfall	139
2. Radfahrerunfall.....	142
3. Kinderunfall	143
4. Gurtanlegepflicht	144
5. Mitfahrt bei verkehrsuntüchtigem Fahrer	146
6. Der passiv bleibende Beifahrer	147
VIII. Beweisfragen.....	147
D. Die Haftungsabwägung nach § 17 StVG.....	148
I. Allgemeines	148
II. Voraussetzungen.....	149

1. Ausgleich zwischen mehreren beteiligten Kfz-Haltern bei Verursachung eines Drittschadens, § 17 Abs. 1 StVG	149
2. Ausgleich zwischen mehreren unfallbeteiligten Kfz-Haltern, § 17 Abs. 2 StVG	149
III. Abwägung	149
1. Verschuldensgesichtspunkte	149
2. Die Betriebsgefahr	150
IV. Ausschlussstatbestand „unabwendbares Ereignis“, § 17 Abs. 3 StVG.....	151
E. Betrug in der Kfz-Schadenregulierung	151
1. Indizienbeweis	152
2. Indizien (Auswahl)	152
a) Mitwirkung bei Aufklärung des Unfallhergangs ...	152
b) Technische Unmöglichkeit des behaupteten Unfallgeschehens	153
c) Ort und Hergang des Unfalls.....	153
d) Beteiligte Fahrzeuge	154
e) Beteiligte Personen	154
3. Abwägende Gesamtschau.....	155
F. Das sog. Quotenvorrecht	155
I. Ausgangspunkt § 86 VVG	156
II. Quotenbevorrechtigte Positionen	157
III. Nicht quotenbevorrechtigte Positionen	159
IV. Der praktische Beispielfall	159
V. Die modifizierte Differenztheorie als Schranke	161
3. Teil Sach- und Personenschäden	162
A. Sachschäden	163
I. Fahrzeugschäden	163
1. Reparaturkosten	164
a) Die konkrete Schadensberechnung	164
b) Die fiktive Schadensberechnung	165
aa) Fiktive Schadensberechnung – Begrenzungen und Bindungen.....	166
bb) UPE-Aufschläge/Verbringungskosten	169
cc) Stundenverrechnungssätze & Werkstattverweis	169

dd)	Beilackierungskosten.....	172
ee)	Corona-Desinfektionskosten.....	173
c)	Abzug „neu für alt“	173
d)	Das Prognoserisiko.....	174
e)	Vorschadenproblematik	174
2.	Wertminderung.....	176
a)	Der merkantile Minderwert.....	177
aa)	Die Berechnungsmethode von <i>Ruhkopf/Sahm</i>	178
bb)	Die Berechnung der Wertminderung durch Sachverständige	179
b)	Die neuere Berechnungsmethode nach „MFM“ ..	180
c)	Die technische Wertminderung.....	180
II.	Der Totalschaden.....	181
1.	Der sog. echte Totalschaden.....	181
a)	Der technische Totalschaden.....	181
b)	Der wirtschaftliche Totalschaden	182
aa)	Restwert.....	183
bb)	Wiederbeschaffungswert	185
cc)	Sonderfall – Inanspruchnahme der Teilkaskoversicherung	186
2.	Der sog. unechte Totalschaden (Neuwagenersatzanspruch).....	186
a)	Neuwertigkeit eines Fahrzeugs	187
b)	Erhebliche Beschädigung	187
c)	Probleme im Rahmen des Neuwagenersatzanspruches	188
III.	Abrechnung des wirtschaftlichen Totalschadens.....	189
1.	Grundsätze.....	190
2.	Reparaturkosten unter WBA	191
3.	Reparaturkosten zwischen WBA und WBW.....	191
4.	Reparaturkosten zwischen 100 % und 130 %	192
5.	Reparaturkosten über 130 %	193
IV.	Ersatz der Umsatzsteuer, § 249 Abs. 2 S. 2 BGB	196
1.	Abrechnung auf Reparaturkostenbasis.....	196
2.	Abrechnung auf Wiederbeschaffungsbasis.....	199
V.	Schadensermittlungskosten	202

1. Erforderlichkeit	202
2. Bagatellschäden	204
3. Fehlerhafte Gutachten	205
4. Haftung für fehlerhafte Gutachten	206
a) Ansprüche des Geschädigten gegen den Sachverständigen	207
aa) Werkvertrag zwischen Geschädigtem und Sachverständigem	207
bb) Haftung für fehlerhaftes Gutachten	208
cc) Ansprüche des Haftpflichtversicherers gegen den Gutachter	208
5. Höhe der Sachverständigenkosten	210
6. Abtretung des Ersatzanspruchs	214
VI. Mietwagenkosten	215
1. Die Erforderlichkeit eines Mietwagens	216
2. Die „erforderlichen“ Mietwagenkosten	219
3. Die Pflichten des Geschädigten	222
4. Der ortsübliche Normaltarif	223
5. Mietwagenkosten bei Direktvermittlung	227
VII. Nutzungsausfall	228
1. Nutzungsmöglichkeit und -wille	229
2. Entschädigungsdauer	233
3. Entschädigungshöhe	235
VIII. Großkundenrabatt	236
IX. Rechtsanwaltskosten	238
X. Regulierungskosten	242
XI. Sonstige Schadenspositionen	243
1. Der sog. Rückstufungsschaden	243
a) Haftpflichtversicherung	243
b) Kaskoversicherung	244
2. Zinsansprüche	244
3. Sonstiges	245
B. Personenschäden	246
I. Schmerzensgeld	246
1. Allgemeines	246
2. Prozessuale Erwägungen	247
3. Kriterien zur Bemessung des Schmerzensgeldes	248

4.	Konkrete Berechnung des Schmerzensgeldes	248
a)	Richterliche Schätzung und sog. Schmerzensgeldtabellen	248
b)	Schadensminderungspflicht des Geschädigten..	249
5.	Besondere Fallgestaltungen	249
a)	Sog. Bagatellverletzungen	249
b)	Beeinträchtigungen der Persönlichkeit	250
c)	Posttraumatische Belastungsstörungen	250
aa)	Konversionsneurose	251
bb)	Begehrens- oder Rentenneurose	251
d)	Schmerzensgeld trotz kurzer Überlebenszeit? ...	252
e)	Das HWS-Trauma.....	252
f)	Sog. Schockschäden	258
II.	Heilbehandlungskosten	260
III.	Vermehrte Bedürfnisse, § 843 Abs. 1 BGB	261
IV.	Haushaltsführungsschaden	263
1.	Berechnung – bei Einstellung einer Ersatzkraft	264
2.	Berechnung – keine Einstellung einer Ersatzkraft ...	264
V.	Erwerbsschaden des Verletzten	266
1.	Inhalt	266
2.	Berechnung	266
3.	Verdienstaufschlag bei Selbstständigen	267
4.	Schadensminderungspflicht/Ende des Anspruchs/Geldrente	268
VI.	Ersatzansprüche bei Tötung.....	269
1.	Beerdigungskosten, § 844 Abs. 1 BGB.....	269
2.	Unterhalt, § 844 Abs. 2 BGB	270
a)	Allgemeines	270
b)	Umfang	270
3.	Hinterbliebenengeld, § 844 Abs. 3 BGB.....	271
VII.	Kapitalisierung	274
	Literatur	276